



# Familien feiern Kirchenjahr

Ein Projekt für Mütter, Väter und Kinder

*Hl. Nikolaus*

<b>Inhalt</b>	<b>Hl. Nikolaus im Kirchenjahr</b>	<b>3</b>
	<b>Hl. Nikolaus gemeinsam feiern</b>	<b>5</b>
	<b>Die Legende vom Hl. Nikolaus</b>	<b>9</b>
	<b>Bastelanleitung</b>	<b>12</b>
	<b>Lieder</b>	<b>13</b>

## **Impressum**

Das Projekt »Familien feiern Kirchenjahr« wurde von der Abteilung Gemeindepastoral im Erzbistum Köln unter dem Namen »Wir Familien, 2, 3, 4 ... und mehr. Ein Jahr im Leben von Familien« entwickelt. Konzeption: Martin Degener, Efi Goebel (Projektleitung), Fridolin Löffler, Alfred Lohmann, Hans-Peter Theodor, Raymund Weber, Hans-Jakob Weinz

Für die Verwendung außerhalb des Erzbistums Köln wurden die Materialien von der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung AKF e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77, Fax 02 28 / 8 57 81 47, [info@akf-bonn.de](mailto:info@akf-bonn.de), [www.akf-bonn.de](http://www.akf-bonn.de) in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt, Okenstr. 15, 79108 Freiburg, Tel. 07 61 / 51 44-201, Fax 07 61 / 51 44-20 51, [familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de](mailto:familienseelsorge@seelsorgeamt-freiburg.de), [www.familienseelsorge-freiburg.de](http://www.familienseelsorge-freiburg.de), überarbeitet.

Redaktion: Karin Müller-Bauer (Völklingen), Hubert Heeg (Bonn), Regina Kraus (Freiburg), Rudolf Mazzola (Freiburg)

Gestaltung: kipconcept gmbh, Bonn

Hinweis: Es ist heute selbstverständlich, eine geschlechtsneutrale Schreibweise zu verwenden. Dies führt jedoch oft zu holprigen Formulierungen, die den Lesefluss stören. Wir haben uns daher entschieden, in den einzelnen Materialheften die männliche und weibliche Schreibweise abwechselnd, dann aber jeweils durchgängig zu verwenden.

**Im Gegensatz zu den Erzählungen** rund um den Weihnachtsmann gehen die Geschichten und Legenden um die Gestalt des heiligen Nikolaus auf eine tatsächlich historische Persönlichkeit zurück. Nikolaus lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof in der Stadt Myra in Kleinasien, an der Südküste der heutigen Türkei. Seine Reliquien werden aufbewahrt und verehrt in der süditalienischen Stadt Bari. Reliquien sind beispielsweise Knochenteile oder Gegenstände, die an die Person erinnern sollen und kultisch verehrt werden.

Nikolaus wird in der Kirche als Heiliger verehrt. Heilige sind mit ihrem Wirken und Leben wie eine Glasscheibe, durch die wir Gott erkennen, und wie ein Spiegel, in dem wir uns selbst entdecken können.

Auffallend ist, dass es keine weiteren Informationen über den historischen Nikolaus gibt – keine Reden, keine Schriften. Schon sehr früh bilden sich um seine Figur zahlreiche Legenden, die ihn zeigen als tatkräftigen, mutigen Menschenfreund, als Helfer in der Not und besonders als Freund der armen Kinder. Nikolaus war ein Mann der Tat. Seine offene Hand wird zum Abbild des zugewandten, liebenden Gottes und gleichzeitig zum Zeugnis: im Vertrauen auf diese Liebe gelingt Leben.

Vielleicht ist gerade das so faszinierend: ein Heiliger der Zuwendung, ein Heiliger der helfenden Hand – ganz praktisch, ganz konkret. So weiß eine der Legenden, dass er jedes Jahr am Vorabend seines Geburtstages mit einem Bediensteten durch die Stadt zog, um den armen Kindern Geschenke vor die Tür zu legen. Keine Begründung, keine Erklärung, keine Theorie – allein eine sprechende Geste.

Von der Legende des Bischofs her, der arme Kinder beschenkt, leitet sich bis heute der Brauch ab, dass die Kinder am Vorabend von St. Nikolaus einen Schuh oder Stiefel vor die Tür stellen oder einen Socken an den Kamin hängen, damit der gute Nikolaus seine kleinen Gaben dort hineinstecken kann.

Die Legenden-Taten des Nikolaus sind handfeste Umsetzungen der Botschaft Jesu: Liebe Gott aus ganzem Herzen und liebe deinen Nächsten wie dich selbst.

Die gute Tat ohne große Worte anstelle großer Worte ohne Konsequenzen: Sicher sowohl eine hochaktuelle und kritische Anfrage an uns und unsere Gesellschaft als auch die Ermutigung an jede und jeden zum nächsten Schritt. Der Nikolaustag erinnert an den Wert der kleinen Gabe, an den Wert des kleinen Zeichens, das zu sprechen beginnt und dem anderen sagt: Schön, dass es dich gibt.

Danke!

# Hl. Nikolaus | gemeinsam feiern

Sie benötigen: Walnüsse / Goldpapier oder Goldfarbe / Briefklammern / Pappe / bunte Filzplatten und den beiliegenden Vorlagebogen für Filzpantoffeln / Scheren / einen Locher / Legematerial aus dem Kinderzimmer (das können sein: Bausteine, Spielfiguren usw.) und ein paar Bögen Papier für Papierschiffchen / ein blaues Tuch (Halstuch oder Tischdecke) / eine einfarbige Wolldecke.

(Wenn Sie die Nikolauslegende allein durch Erzählen oder Vorlesen erschließen wollen, brauchen Sie das Legematerial nicht vorzubereiten!)

## Vorbereitung

Nachdem die Familien sich im Kreis versammelt haben, zünden Sie das Licht am Adventskranz an. Sie können gemeinsam ein Adventslied singen (siehe Heft zum Advent). Vielleicht lassen Sie die Kinder auch noch einmal die Wärme der Kerze spüren, wie am 1. Advent. Einer der Erwachsenen kann mit wenigen Worten daran erinnern, dass es dort hell und warm wird, wo Menschen einander helfen – und fasst zusammen:

*»Der Heilige Nikolaus war ein solcher Mensch, der viel Gutes tat, der Freude und Hilfe zu den Menschen gebracht hat.«*

*»Obwohl er schon vor sehr langer Zeit gelebt hat, kennen wir aus seinem Leben viele Geschichten und Legenden. Wir wollen einiges davon erfahren.«*

## Ablauf

warm werden

Kinder besitzen, gerade wenn sie im Kindergartenalter sind, eine große Symbolfähigkeit: ein Playmobil-Figürchen kann zum Nikolaus werden, erst recht, wenn es einen roten Stoff als Mantel bekommt; Puppenstuben- oder Legofiguren werden in den Augen der Kinder zu Menschen einer Stadt in einem fernen Land, wenn man die Figuren entsprechend vorstellt.

Am Ende des Treffens könnten die Kinder mit den Figuren weiterspielen, nachspielen ...

Bereiten Sie gemeinsam eine Art »Zimmertheater« vor. Sprechen Sie sich untereinander ab und dann gestaltet jede Gruppe (oder Familie) mit dem vorbereiteten »Legematerial« möglichst auf einer großen einfarbigen Decke die »Bühne« für einen Abschnitt:

## »Zimmertheater«

- die einen ein großes Haus mit Garten und Gartenmauer, Dienern und einer Schatzkammer
- die anderen in der Nähe, hinter der »Gartenmauer«: ein kleines, einfaches Haus, darin ein Mann und drei Kinder
- die dritten eine Kirche
- die vierten einen Hafen (blaues Tuch) und (Papier-) Schiffchen

Dann erzählt ein Erwachsener die Nikolauslegende (siehe Seite 7–9; mit oder ohne Einschub durch das Basteln. Achtung: Wenn Sie basteln, unterbrechen Sie die Nikolausgeschichte am Ende der Episode mit den Goldstücken, die Stelle ist im Text vermerkt). Dabei sollte der Erzählende die Nikolausfigur und auch die anderen Figuren innerhalb der aufgebauten Szenerie immer dem Text entsprechend weitersetzen.

**Basteln** Im Anschluss an den Teil der Nikolaus-Legende, der von den drei Mädchen und den Goldstücken erzählt, können mit den Kindern »Goldnüsse« gebastelt werden. Ein Erwachsener leitet dazu über:

*»Der Heilige Nikolaus lebt heute nicht mehr. Aber in Erinnerung an seine guten Taten sind auch heute noch Überraschungen als gute Gaben in den Schuhen, so wie der arme Vater in seiner Not überrascht worden war durch die Goldstücke von Nikolaus.«*

*»Wie der Heilige Nikolaus, so können auch wir anderen Menschen eine Freude machen. Gemeinsam basteln wir darum nun Goldnüsse. Wenn ihr mögt, können wir sie in den kommenden Tagen heimlich anderen in die Taschen und Schuhe stecken oder sie einfach verteilen.«*

Die Walnüsse werden in Goldpapier eingeschlagen oder mit Goldfarbe bemalt.

Zusätzlich können Sie nach der beiliegenden Vorlage Filzpanzertoffeln basteln, in die die »Goldnüsse« gefüllt werden.

Die Goldnüsse könnte man auch nach dem Sonntagsgottesdienst an Gottesdienstbesucherinnen verteilen.

**Ausklang** Nach dem Basteln wird der zweite Teil der Nikolauslegende erzählt. Anschließend singen Sie gemeinsam »Lasst uns froh und munter sein« (siehe Liedblatt) oder ein anderes Nikolauslied.

# Die Legende vom Hl. Nikolaus

Weit von hier ist Nikolaus vor vielen Jahren geboren worden, in dem Land, das heute Türkei heißt.

Als junger Mann ist Nikolaus sehr reich, seine Eltern haben ihm bei ihrem Tod ein großes Vermögen hinterlassen. Ihm gehören ein großes Haus, ein prächtiger Garten, auch Dienerinnen, Diener und große Goldschätze.

Eines Tages hört der junge Nikolaus durch das offene Fenster merkwürdige Geräusche. Sind das nicht Stimmen von Menschen, die jammern und klagen?

Nikolaus springt auf und eilt in den Garten. Er lauscht an der Gartenmauer. Hat der Nachbar vorhin geweint? Jetzt hört Nikolaus den Mann mit zitternder Stimme reden. »Ihr lieben Töchter«, sagte er, »ich wäre froh, wenn ihr heiraten könntet. Aber ich bin arm. Ich habe kein Geld, um euch die Tücher und Kästen, die Krüge und Teller zu kaufen, die ihr braucht. Ich muss euch wegschicken, damit ihr bei fremden Herren Geld verdienen könnt«.

Durch eine Ritze in der Mauer sieht Nikolaus den Nachbarn und seine Töchter. Die drei Mädchen trösten den Vater. Aber auch sie weinen. Nikolaus weiß: Sie haben Angst davor, Dienerinnen zu werden bei fremden Herren, in einer fremden Stadt.

Nikolaus eilt zurück in sein Haus. Er will dem Nachbarn und seinen Töchtern helfen. Er holt viele Goldstücke aus der Schatztruhe in seinem Keller.

Nachts schleicht Nikolaus wieder zur Gartenmauer. Er hat einen ganzen Haufen von Goldstücken in ein Tuch geknüpft. Es sieht aus wie ein kleiner Sack. Nikolaus wirft das Goldpaket in ein offenes Fenster des Nachbarhauses. Dann verschwindet er wieder in sein Haus.

Morgens findet der Nachbar das Gold. Er wundert sich und ist voller Freude. Jetzt wird das Hochzeitsfest für die älteste Tochter vorbereitet. Die Goldstücke reichen für alles, was das Mädchen braucht.

Später wirft Nikolaus einen zweiten Goldsack in das Nachbarhaus. Der Nachbar wundert sich noch mehr. »Ich will herausfinden, wer uns so beschenkt. Ich will besser aufpassen«, sagt er. Doch er ist glücklich. Auch die zweite Tochter kann jetzt heiraten.

Wenige Tage darauf wirft Nikolaus einen Goldsack ins Nachbarhaus, der doppelt so groß ist wie die beiden ersten. Ob ihm die jüngste Tochter besonders gefällt?

Doch heute wacht der Nachbar vom Aufprall des Geldes auf. Sofort springt er auf und schaut aus dem Fenster. Er entdeckt im Dunkeln eine Gestalt. Er läuft ihr nach. Er klettert sogar über die Mauer. »Bleib' stehen«, ruft er. Und er packt Nikolaus am Ärmel. Im Schein der Laterne erkennt er ihn. »Du bist der gute Mann, der uns so beschenkt hat!«, ruft er.

Er fällt vor Nikolaus auf die Knie und will seine Füße küssen. Doch Nikolaus schüttelt ihn ab und streckt ihm seine Hände entgegen. »Sag niemandem, wer dir geholfen hat«, bittet er, »das soll ein Geheimnis bleiben«. (Hier evtl. unterbrechen!)

Einige Jahre später reist Nikolaus in die Stadt Myra. Sie liegt wie seine Heimatstadt in der Türkei. Sehr früh geht er zum Morgengebet in die Kirche. Die Straßen sind still. Es ist noch dunkel. Die Kirche scheint ganz leer.

Da erschrickt Nikolaus: In der Vorhalle kommt ihm plötzlich eine Gestalt entgegen. Es ist ein alter Mann. Er sagt zu ihm: »Du sollst der neue Bischof von Myra sein. Der alte Bischof ist gestorben. Gott sagte mir im Traum: Der Mann, der am Ende der Nacht als erster die Kirche betritt, soll der neue Bischof von Myra sein.« Nikolaus zuckt zusammen: »Ich will beten. Ich will wie Jesus den Armen helfen. Ich will Jesus dienen. Aber Bischof sein? Nein!«

»Du dienst Jesus, wenn du Bischof wirst«, sagt eine Stimme. Plötzlich merkt Nikolaus, dass viele Menschen in der dunklen Kirche sind. Sie haben die ganze Nacht gebetet und hier im Dunkeln auf den neuen Bischof gewartet. Jetzt zünden sie Kerzen an. Sie führen Nikolaus nach vorne zum Bischofsthron.

Zuerst will sich Nikolaus losreißen und weglaufen. Aber dann lässt er sich doch den Bischofsmantel umlegen und den Bischofshut aufsetzen. Er wird Bischof von Myra. Die Menschen klatschen. Sie freuen sich.

*(Bis hierher mit freundlicher Genehmigung des Verlages entnommen dem Bilderbuch von Regine Schindler: Sankt Nikolaus, Verlag Ernst-Kaufmann 1991.)*

Wieder einige Jahre später herrscht im Land eine große Hungersnot; die Hitze hat alles Korn verdorren lassen. Die Menschen haben großen Hunger.

Da fahren eines Tages Schiffe, schwer beladen mit Korn, in den Hafen ein. Gerne möchten die Menschen den Schiffern das Korn abkaufen. Doch die Schiffer verkaufen nichts: »Unser Dienstherr wird uns bestrafen, wenn wir nicht alles Korn zum Zielhafen bringen.«, so sagen sie.

Da geht Bischof Nikolaus zum Hafen: »Gebt den Menschen von eurem Korn. Gott selber wird eure Schiffe wieder voll machen. Euer Dienstherr wird zufrieden sein.« Die Schiffer sind skeptisch. Aber sie sehen die hungrigen Menschen und geben schließlich von ihrem Korn ab. Bischof Nikolaus teilt alles gerecht. Alle werden satt und die Felder können neu bestellt werden.

Die Schiffe sind später trotzdem vollbeladen im Zielhafen angekommen.

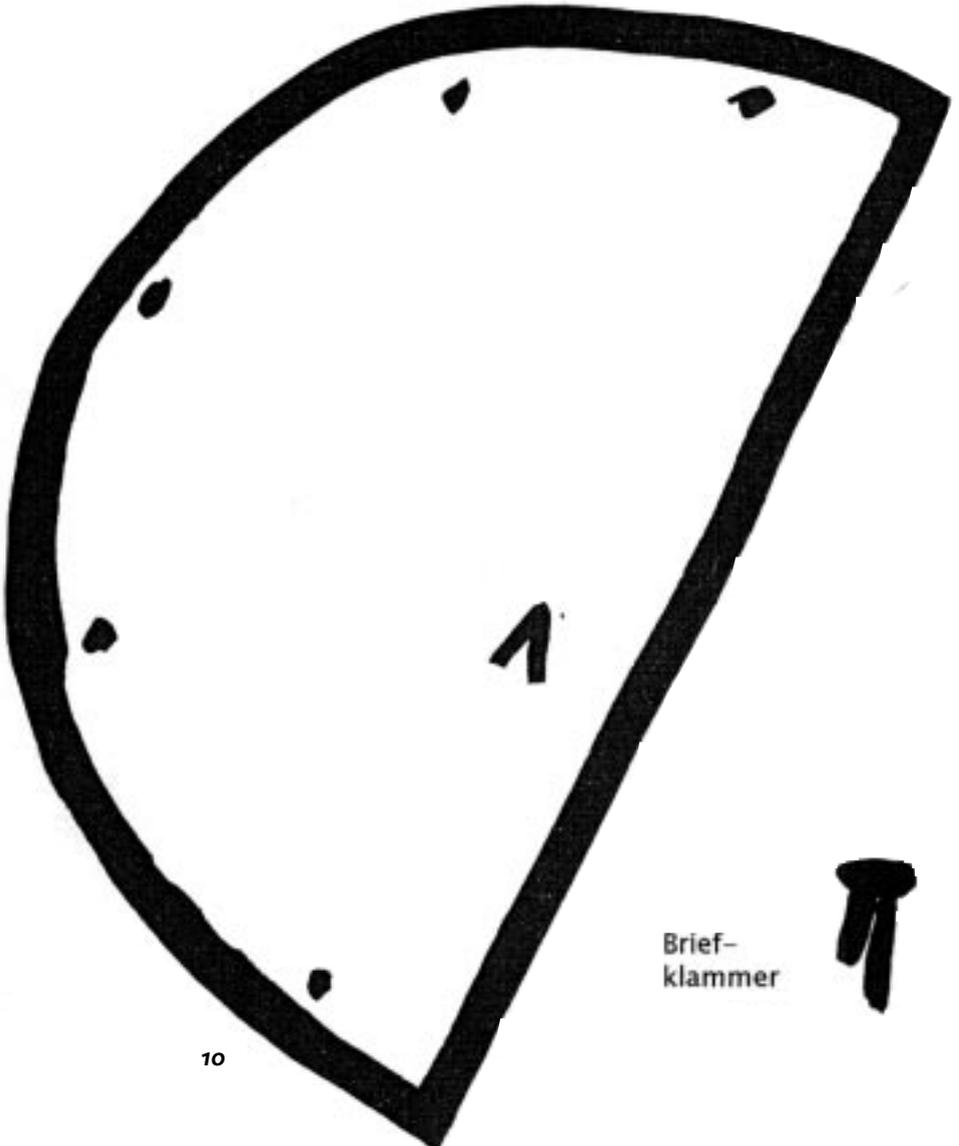
Bis heute haben die Menschen nicht vergessen, wie viel Liebe Bischof Nikolaus verschenkt hat und wie gut er zu den Menschen war. Jedes Jahr am 6. Dezember feiern sie deshalb den Nikolaustag.

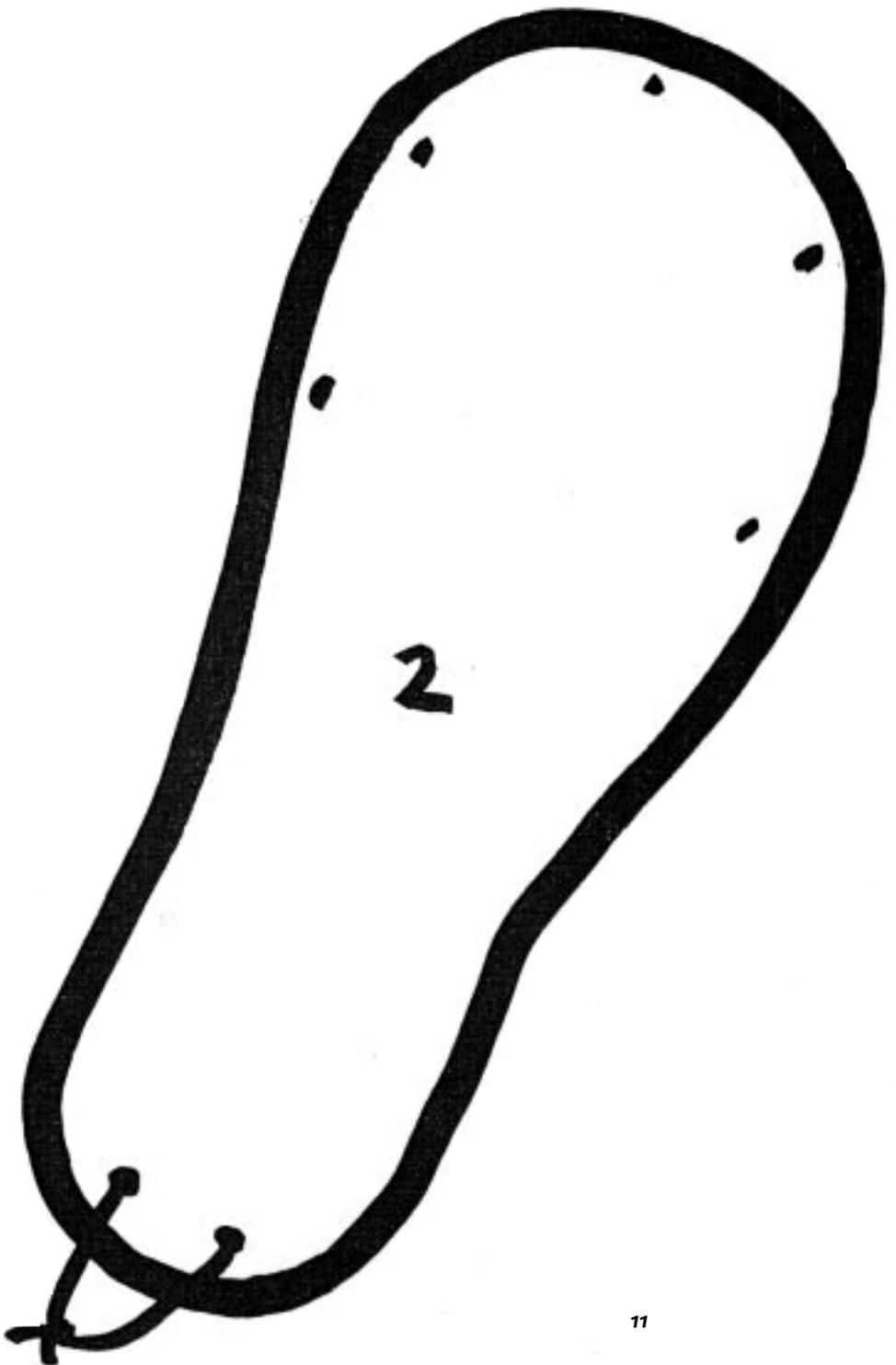
**Filzpantoffeln  
zum Aufhängen**

Schablone 2 auf feste Pappe übertragen und ausschneiden.  
Ausgeschnittene Pappform dann mit Filz bekleben, Stoff rundum  
abschneiden.

Schablone 1 auf Filz übertragen und ausschneiden.

Teile 1 und 2 bei den angegebenen Punkten aufeinanderlegen und  
lochen, dann durch Briefklammern verbinden.





»Lasst uns froh und  
munter sein«

1. Laßt uns froh und munter sein und uns  
recht von Herzen freun! 1.-5. Lu-stig, lu-stig,  
tra-le-ra-le-ra! Bald ist Ni-ko-laus-a-bend da,  
bald ist Ni-ko-laus-a-bend da!

- |   |   |
|---|---|
| 2. Dann stell ich den Teller auf,<br>Nikolaus legt gewiß was drauf!<br>Lustig, lustig, traleralera,<br>bald ist Nikolausabend da!               | 4. Wenn ich aufgestanden bin,<br>lauf ich schnell zum Teller hin.<br>Lustig, lustig, traleralera,<br>nun war Nikolausabend da!      |
| 3. Wenn ich schlaf,<br>dann träume ich:<br>Jetzt bringt Nikolaus was<br>für mich!<br>Lustig, lustig, traleralera,<br>bald ist Nikolausabend da! | 5. Nikolaus ist ein guter Mann,<br>dem man nicht g'nug<br>danken kann.<br>Lustig, lustig, traleralera,<br>nun war Nikolausabend da! |

mündlich überliefert

1. Der Ni - ko - laus ist hier. Schon klopft es an die  
Tür. Wir ru - fen laut: "Her - ein!" Da tritt er  
bei uns ein. Sei ge - grüßt, lie - ber Ni - ko - laus!  
Wie - der gehst du von Haus zu Haus. Al - le Kin - der  
lie - ben dich, war - ten schon und freu - en sich,  
teilst du dann dei - ne Ga - ben aus. Dan - ke - schön,  
dan - ke - schön, lie - ber Ni - ko - laus!

»Sei gegrüßt,  
lieber Nikolaus«

- |   |   |
|---|---|
| 2. Der Nikolaus ist hier.<br>Hat jemand Angst vor mir?<br>Wir rufen ganz laut: »Nein!«<br>Dann komm' ich gern herein! | 4. Der Bischof Nikolaus<br>ging einst von Haus zu Haus.<br>Da war'n die Kinder froh.<br>Und das ist heut noch so! |
| 3. Du bist ein lieber Mann!<br>Das sieht dir jeder an!<br>Siehst wie ein Bischof aus!<br>Wie Bischof Nikolaus!        | 5. Der Bischof Nikolaus<br>teilt' einst die Gaben aus.<br>Du machst es ebenso.<br>Drum sind wir Kinder froh.      |
6. Musst du dann weitergehn  
und sagst auf Wiedersehn,  
gehn wir mit bis zur Tür,  
und alle winken dir.

Text: Rolf Krenzer  
Musik: Detlev Jöcker  
aus: MC, CD und Buch  
»Weihnachten  
ist nicht mehr weit«  
© Menschenkinder Verlag  
48157 Münster

»Als Nikolaus  
Bischof  
von Myra war«

1. Als Ni - ko - laus Bi - schof von My - ra war,  
da freu - ten sich al - le das gan - ze Jahr.  
Er sorg - te für Ar - beit, er sorg - te für Brot.  
Die Men - schen, sie lit - ten kei - ne Not.

2. Doch einmal, da blieben  
die Schiffe aus.  
Sie brachten zum Mahlen  
kein Korn nach Haus.  
Die Räder der Mühlen,  
die blieben stehn;  
Die Bäcker, sie konnten  
nicht backen gehen.
3. »O Bischof, der Herr liebt  
uns nimmermehr,  
es schrei'n unsere Kinder,  
sie hungern sehr.« –  
»So betet zum Herrn,  
er sieht eure Not,  
er wird euch helfen mit  
Korn und mit Brot!«
4. »O Bischof, ein Schiff, seht,  
es stößt an Land,  
mit Korn ist's gefüllt bis  
zum höchsten Rand!« –  
»Ihr Herrn, habt Erbarmen,  
nehmt wahr unsre Not,  
ach leert eure Säcke, und  
gebt uns doch Brot!«
5. »O Bischof, wir würden  
euch helfen gern,  
doch fürchten wir Strafe  
von unserm Herrn.  
Und fehlt dann ein Sack,  
so peitscht er uns aus,  
wir können nicht helfen dir,  
Nikolaus!«
6. »O fürchtet euch nicht vor  
des Herren Zorn,  
ihr Leut' seid barmherzig,  
es fehlt ja kein Korn;  
denn Gott wird euch füllen  
mit gnädiger Hand  
das Schiff wieder voll bis  
zum höchsten Rand!«
7. Da leerten die Schiffer  
die Säcke aus,  
und satt wurden alle bei  
festlichem Schmaus.  
Sie lobten und dankten  
dem Nikolaus:  
»Ach komm doch auch  
heute in unser Haus!«

Text: Barbara Cratzius  
Musik: Herbert Ring  
aus: »Winter  
im Kindergarten«  
© bei den Autoren

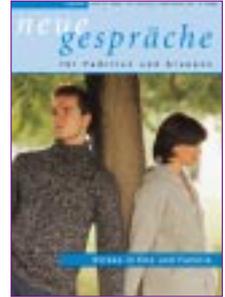
*neue gespräche*

ist das Heft für

- alle, die sich Fragen über Ehe und Familie stellen,
- alle, die sich für Familien engagieren,
- alle, die über Partnerschaft, Ehe und Familie *neue gespräche* führen wollen:
- Frauen und Männer
- Familien und Familiengruppen.

Jedes Heft erscheint zu einem Themenschwerpunkt. Anhand konkreter Situationen wird dabei das Leben in Ehen und Familien beleuchtet. Sachbeiträge und Hintergrundinformationen regen an, sich mit verschiedenen Aspekten vertiefend auseinanderzusetzen. Und für das Gespräch in der Gruppe werden konkrete Methoden vorgeschlagen.

**neue gespräche**  
für Familien und Gruppen

**Die Themen****2003**

- Heft 1: *Starke Eltern, starke Kinder. Versteckte Schwächen und heimliche Kompetenzen*
- Heft 2: *Mein Stress, dein Stress, unser Stress. Auslöser und Lösungen*
- Heft 3: *Dann feiert mal schön! Vom Neuen im Kern der Feste*

**2002**

- Heft 6: *... wie im Paradies. Was ist das?*
- Heft 5: *»Ich seh' etwas, was du nicht siehst ...« – Faszination Kirche*
- Heft 4: *Vom Charme des Geldes*
- Heft 3: *Mein Vater und ich*
- Heft 2: *Der Tod nebenan*
- Heft 1: *»Neue Seiten einer alten Liebe«*

*neue gespräche* erscheinen sechsmal jährlich und kosten im Abonnement 7,90 Euro zuzüglich Versandkosten. Probehefte erhalten Sie bei den Familienreferaten der Bistümer (siehe Rückseite dieses Heftes) oder bei der AKF – *Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V.*, Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28/37 18 77, Fax 02 28/857 81 47, [neue-gespraech@akf-bonn.de](mailto:neue-gespraech@akf-bonn.de), [www.akf-bonn.de](http://www.akf-bonn.de)

## Adressen

### Familienreferate der Bistümer

- Abt. Jugend- und Erwachsenenpastoral – Familienarbeit –, Klosterplatz 7, 52062 **Aachen**, Tel. 02 41 / 45 23 79
- Familienseelsorgereferat, Kappelberg 1 861 50 **Augsburg**, Tel. 08 21 / 3 15 22 83
- Diözesanstelle Familie, Jakobsplatz 9, 96049 **Bamberg**, Tel. 09 51 / 50 26 26
- Ref. Ehe und Familie, Köpenicker Allee 39–57, 10318 **Berlin**, Tel. 0 30 / 5 01 78-112
- Referat Erwachsenenseelsorge, Käthe-Kollwitz-Ufer 84, 01309 **Dresden**, Tel. 03 51 / 33 64-708
- Referat Ehe und Familie, Luitpoldstraße 2, 85072 **Eichstätt**, Tel. 0 84 21 / 50–616
- Familienbund der Katholiken, LV Thüringen, Regierungsstr. 44a, 99084 **Erfurt**, Tel. 03 61 / 5 66 20 83
- Dezernat Seelsorge, Zwölfiling 16, 45127 **Essen**, Tel. 02 01 / 22 04-286
- Familienreferat, Okenstraße 15, 79108 **Freiburg**, Tel. 07 61 / 51 44-201
- Diözese Fulda, Referat Familienseelsorge, Postfach 1153, 36001 **Fulda**, Tel. 06 61 / 8 72 94
- Katholischer Familienbund, Mühlweg 3, 02826 **Görlitz**, Tel. 0 35 81 / 40 11 54
- Fachbereich Erwachsenenpastoral, Postfach 100263, 31102 **Hildesheim**, Tel. 0 51 21 / 30 7-336
- Referat Ehe und Familie, Marzellenstraße 32, 50668 **Köln**, Tel. 02 21 / 16 42-15 88
- Referat Ehe und Familie, Roßmarkt 12, 65549 **Limburg**, Tel. 0 64 31 / 2 95-446
- Familien-Center CPF, 3. place du Théâtre, L - 2613 **Luxembourg**, Tel. 00 35 2-47 45 44
- Ref. Ehe/Familie/Alleinerziehende, Max-Josef-Metzger-Str. 1, 39104 **Magdeburg**, Tel. 03 91 / 59 61-195
- Familienreferat, Bischofsplatz 2, 55116 **Mainz**, Tel. 0 61 31 / 25 32 53
- Familienreferat im Erzb. Seelsorgeamt Rochusstraße 5, 80333 **München**, Tel. 0 89 / 21 37-12 44
- Referat Ehe- und Familienseelsorge, Breul 23, 48135 **Münster**, Tel. 02 51 / 4 95-466
- Referat Familienseelsorge, Domhof 12, 49074 **Osnabrück**, Tel. 05 41 / 31 82 55
- Gemeinde- und Erwachsenenpastoral, Domplatz 3, 33098 **Paderborn**, Tel. 052 51 / 1 25-13 83
- Referat Ehe und Familie der Diözese Passau, Domplatz 6a, 94032 **Passau**, Tel. 08 51 / 39 33 39
- Referat Ehe und Familie, Obermünsterplatz 7, 93047 **Regensburg**, Tel. 09 41 / 5 97-22 10
- Pastorale Dienste in Mecklenburg, Lankower Str. 14/16, 19057 **Schwerin**, Tel. 03 85 / 4 89 70 21
- Referat Ehe und Familie, Webergasse 11, 67346 **Speyer**, Tel. 0 62 32 / 102-288
- FB Ehe und Familie, Jahnstraße 30, 70597 **Stuttgart**, Tel. 07 11 / 97 91-226
- Referat Ehe und Familie, Hinter dem Dom 6, 54290 **Trier**, Tel. 06 51 / 71 05-446
- Arbeitsgemeinschaft Familie, Postfach, 97032 **Würzburg**, Tel. 09 31 / 3 86 63-442

### Über das Bistum hinaus

- AKF– Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Mainzer Str. 47, 53179 Bonn, Tel. 02 28 / 37 18 77
- Arbeitskreis allein erziehende Frauen, Wittelsbacher Ring 9, 53115 Bonn, Tel. 02 28 / 9 08 59 26 / 27
- Bereich Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28 / 1 03-226
- Bundesarbeitsgemeinschaft katholischer Familienbildungsstätten, Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Tel. 02 11 / 4 49 92 45
- Elternbriefe du + wir e.V., Bonner Talweg 177, 53129 Bonn, Tel. 02 28 / 1 03-231
- Familienbund der Katholiken, Bundesverband, Neue Kantstr. 2, 14057 Berlin, Tel. 0 30 / 32 67 56-0
- Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annaberg 40, 45721 Haltern, Tel. 0 23 64 / 1 05-0
- Kolpingwerk Deutschland, Ref. Familie/ Freizeit, Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln, Tel. 02 21 / 2 07 01-145